

„Christus – unsere Heiligung“

Kommentierte Lese- und Studienhilfe

Vorbemerkung

Die Veröffentlichung „Christus – unsere Heiligung“ von Rudolf Ebertshäuser hat eine überragende Bedeutung, weil sie zu den zentralen Fragen der christlichen Lehre Stellung nimmt, insbesondere zu den Fragen des Heils und der Heiligung und eine weite Verbreitung gefunden hat. Die Schrift fordert uns auf, die Lehren zu prüfen und Irrlehren und Irrlehrer aus der Gemeinde zu verbannen. Im Folgenden wollen wir hiermit eine kommentierte Lese- und Studienhilfe vorlegen. Das ist schwierig. Das vorliegende Buch ist eines der problematischsten Bücher, das ich je gesehen habe. Es ist äußerst schwierig zu lesen und zu verstehen. Es ist extrem konfus, ständig vermischt es Wahrheit und Lüge. Ich denke, es hat sich zwar gut verkauft, aber niemand hat es gelesen, geschweige denn sorgfältig studiert und geprüft, andernfalls wäre es ein Skandal und ein Armutszeugnis für die Bibeltreuen. Vergleichbare Hausarbeiten habe ich an der Universität stets zurückgewiesen. Bibeltreue Verlage sind da nicht so genau, Hauptsache das Geld und die Richtung stimmen, wenn die Richtung nicht stimmt, dann wissen sich TOPIC, Bühne und der AbP schon zu helfen (vgl. Watergate bei den Bibeltreuen).

Vor diesem Hintergrund wollen wir den Kern der Heiligungslehre von Ebertshäuser herausarbeiten, ohne dem Autor Unrecht zu tun. Gleichwohl ist es nicht unwichtig, welche Lehren Verbreitung finden. Wie uns Ebertshäuser mehrfach wissen lässt, geht es einzig und allein darum, nur und nur die gesunde, die heilsame Lehre zu verbreiten, denn **nur die Wahrheit macht uns frei**. Zu diesem Zweck haben wir das Buch in mehrere Abschnitte zerlegt und unabhängig voneinander kommentiert. Das Ergebnis stellen wir hiermit zur Diskussion. Dabei fassen wir uns wie üblich so kurz wie möglich. Interessierte seien auf die Langfassung „Das gefälschte Evangelium“ verwiesen.

1. Abschnitt: Geschenkte Heiligung (S. 1 - 39)

Das Buch beginnt damit, zwei Arten der Heiligung zu unterscheiden: die geschenkte und die praktische Heiligung. Die **geschenkte Heiligung** bekommen wir, wenn wir aufrichtige Buße tun, uns bekehren, umkehren und Jesus Christus als Herrn und Erlöser im Glauben annehmen. In dieser Situation vergibt uns Gott ALLE Sünden, ER schenkt uns das unverlierbare Heil, die Gotteskindschaft, den Heiligen Geist und das ewige Leben: die Erlösung von der ewigen Verdammnis und von der anhaftenden Sündenschuld. Das ist allerdings nur ein Teil des gesamten Erlösungswerkes. Dazu kommen bekanntlich die Erlösung vom Gesetz und von der bösen Natur, vom sündigen Fleisch (vgl. unten).

Die geschenkte Heiligung ist allein Gottes Werk; ER hat uns auserwählt, berufen, den Glauben geschenkt und zur Buße gezogen. Gott selbst spricht uns heilig, rein und gerecht, ohne unser Zutun, ohne Anstrengung, Werke und Verdienste. Diese Art der Heiligung hat nichts mit unserem Wesen, mit unserer inneren Natur, mit dem (heiligen oder gottlosen) Wandel zu tun; sie verändert einzig und allein unsere Stellung, unseren Status, in einer Zweiklassengesellschaft: Aus gottlosen Heiden werden Kinder Gottes. Kinder Gottes sind ohne Sünde, völlig rein und abgewaschen mit dem Blute Christi.

In Kindern Gottes ist keine Verdammnis, gegenwärtige und zukünftige Sünden können sie nicht beflecken, Sünden werden ihnen nie mehr zugerechnet. Insofern gibt es keine Pflicht, aktuelle Sünden zu erkennen, zu bekennen und zu bereinigen. Kinder Gottes sündigen nicht, sie können und wollen nicht sündigen. Wer dauerhaft und willentlich in Sünde lebt, ist kein Kind Gottes. Wer sich nicht beschmutzt, muss sich nicht reinigen und schon gar nicht täglich (vgl. 1. Joh 1,9; anders Ebertshäuser, S. 34).

2. Abschnitt: Praktische Heiligung (S. 39 – 50)

Das Ziel

Die praktische Heiligung betrifft unser **Wesen** und unseren Wandel, und nicht unsere Stellung. Kinder Gottes sollen (und wollen) in ihrem Wandel heilig sein, das gebietet der Heilige Geist, der in den Kindern Gottes wohnt. Gott möchte, dass seine Kinder „würdig wandeln“. Sie sollen aus Liebe zu Gott und in Liebe zum Nächsten leben. Praktische Heiligung ist das Absterben der Sünde und die fortschreitende **Christusähnlichkeit**. Geschenkte und praktische Heiligung müssen einander entsprechen. Der heilige Wandel ist das Hauptkennzeichen echter Christen (Joh 13,35). Wer nicht in Liebe zum Nächsten und zum Bruder lebt, wer nicht heilig wandelt, ist nicht von Gott geboren. Kinder Gottes sündigen nicht; wer Sünde tut, der ist vom Teufel (1. Joh 3, 9.8; 5,18).

Die Ausgangslage

Im Gegensatz zu Ungläubigen haben Kinder Gottes den Geist Gottes, den Heiligen Geist in sich, der sie führt, ihnen Kraft gibt und ein liebevolles Herz schenkt. Kinder Gottes sind, so Ebertshäuser, nicht automatisch heilig im Wandel. Angeblich hat auch der „neue Mensch“, von Gott geboren und von Gott nach Seinem Bild geschaffen, eine **böse Natur**, das sündige Fleisch, in (an) sich (39, 44), das Kinder Gottes **zur Sünde treibt**, solange sie im „Leib der Sünde“ leben (44). Kinder Gottes sind zwar frei gemacht von der Herrschaft der Sünde, aber sie haben weiterhin den Hang und Drang, einen inneren Antrieb zur Sünde, durch die Sündennatur, das gottfeindliche Fleisch. Nach Ebertshäuser können Kinder Gottes sogar „fleischlich wandeln“, das zeige das Beispiel der Korinther (47). Belegt wird die absurde Behauptung von der Sündhaftigkeit der Kinder Gottes mit dem Hinweis auf Röm 1,6 ff (S. 47), das sich jedoch zweifelsfrei auf die **Bekehrungssituation Ungläubiger** und nicht auf das tägliche Leben der Kinder Gottes“ bezieht, wenn man den Kontext beachtet. Müssten wir uns täglich reinigen, dann wären wir nicht reingewaschen und völlig rein.

Nach der Schrift können Kinder Gottes gar nicht sündigen, sie können und wollen nicht dauerhaft und mit Absicht in Sünde leben (1. Joh 3,9, 5,18). Wer in Sünde lebt, ist ein Kind des Teufels, und nicht ein Kind Gottes (1. Joh 3,8). Wie kann der Geist Gottes, der die Kinder Gottes leitet, seine Kinder in die Sünde führen (Jak 1,13)? Außerdem ist das Gesetz, das Sünde mit der Todesstrafe belegt, abgeschafft. Christus ist das Ende des Gesetzes. Die Sündenkonten sind geschlossen, Sünden werden den Kindern Gottes nicht zugerechnet. Strenggenommen gibt es nur noch Vergehen oder Fehltritte, aber keine Sünden.

Der Weg

Nun gibt es offensichtlich zwei Wege der Heiligung: die selbst gemachte und die geistgewirkte. Auf dem ersten Blick scheint es so, als würde Ebertshäuser den zweiten Weg lehren, doch das ist falsch. Nach Ebertshäuser ist praktische Heiligung **selbstgemacht**, obwohl er das Gegenteil behauptet. Heiligung ist Menschenwerk: WIR, die Kinder Gottes, müssen „nach Heiligung streben“, der „Heiligung nachjagen“! WIR müssen uns bemühen, an-

strengen, kämpfen ... (S. 39, 40). Dazu hat uns Gott durch Jesus Christus frei gemacht von der Sklaverei der Sünde, die Kraft des Heiligen Geistes zur Verfügung gestellt und die Liebe zu Ihm ins Herz ausgegossen. Belegt wird diese Behauptung mit dem Hinweis auf Hebr. 12,14. Auch das ist falsch. Wäre die Heiligung unser Werk, dann leugnen wir das Verdienst Christi am Kreuz, dann könnten wir uns selbst von der sündigen Natur befreien und Christus wäre nicht „der Sünde“ gestorben (Röm 6,10).

In Wahrheit haben die Kreuzigung und die Taufe auf Christus das sündige Fleisch getötet. Der alte, sündige Mensch ist mit Jesus gekreuzigt, gestorben und begraben (Röm 6,6) und zu einem neuen Leben auferstanden. Das Fleisch ist nun tot, wir sind der Sünde gestorben, die Sünde ist entmachtet, sie kann nicht mehr herrschen (Römer 6). Die Sünde lässt uns kalt, sie kann einen Toten nicht mehr reizen (Römer 6), sagt das Wort Gottes. Das Sündenproblem hat Jesus Christus für uns am Kreuz gelöst, WIR müssen nicht mehr kämpfen, der „alte Adam“, der alte, sündige Mensch, die alte Sündennatur, ist gekreuzigt und gestorben. Doch Ebertshäuser schickt die Kinder Gottes in einen sinnlosen Kampf gegen das Fleisch und die Sünde, in einen Kampf, den Christus vor 2.000 Jahren bereits erfolgreich für uns gekämpft und gewonnen hat. WIR müssten das Fleisch und die Sünde bekämpfen, andernfalls drohten schwere geistliche Schäden und die Rückkehr in die Fleischlichkeit, wie bei den Korinthern.

Ebertshäuser – Heiligung ist selbstgemacht!

- WIR müssen nach Heiligung streben (39, 49)
- WIR müssen der Heiligung nachjagen (39)
- WIR müssen uns anstrengen, bemühen, (geistlich) kämpfen (39,40)
- WIR müssen das Fleisch gekreuzigt halten (43)
- WIR müssen dem Geist Gottes Raum geben (43)
- WIR müssen in Christus bleiben (44)
- WIR müssen das Fleisch und die Sünde stets und völlig im Tod halten (44)
- WIR müssen gehorsam sein (44)
- WIR müssen täglich unsere Sünden bekennen (45)
- Wir müssen ganz bewusst unseren Willen einsetzen und uns in der Kraft des Heiligen Geistes dafür entscheiden, den Geboten Gottes zu gehorchen (49).

Kurz, nach Ebertshäuser ist (praktische) Heiligung **Menschenwerk**, und nicht Gottes Werk! Der Titel des Buches aber lautet: CHRISTUS – unsere Heiligung!

Schaut man nun genauer hin, dann erwähnt Ebertshäuser zwei Einflussgrößen: Gott und den menschlichen Willen. GOTT schenkt Neugeborenen ein neues, liebevolles Herz und eine neue Gesinnung, WIR geben dem Geist Gottes „Raum für sein Wirken“ (43), WIR lassen uns willig verändern (passiv!). Zugleich müssen WIR, so Ebertshäuser, das sündige Fleisch gekreuzigt halten (43). Das klingt gut, ist aber falsch. Jesus hat das Fleisch am Kreuz, den verlängerten Arm des Teufels, besiegt, getötet und vernichtet, wie auch Ebertshäuser zugibt. WIR können das nicht, auch nicht, wenn wir den Geist Gottes als Werkzeug betrachten und benutzen, wie es Ebertshäuser tut. Das schmälert das Verdienst Christi. **ER allein hat uns frei gemacht von der bösen Natur, vom sündigen Fleisch.** Das Fleisch ist tot, es ist nicht im Koma, jedenfalls nicht in echten Christen, in denen der Heilige Geist wohnt.

Mit anderen Worten: Die Lehre von der **Doppelnatur der Kinder Gottes und vom ewigen Kampf gegen das Fleisch und die Sünde**, ist grundfalsch. Christus hat die böse Natur vernichtet (Röm 6, 6). Der alte Mensch ist gekreuzigt, gestorben und begraben und zu einem neuen Leben auferweckt.

Der „neue Mensch“ hat eine neue, göttliche Natur. Gottes Geist verwandelt uns schrittweise. Wir müssen unsere sündigen Neigungen nicht unterdrücken; GOTT nimmt sie uns nach und nach, heimlich still und leise, ohne Zwang, Strafen, Leid und Schmerzen. So gnädig ist unser Gott! Das wissen Ebertshäuser und die Bibeltreuen, deshalb antworten sie nicht auf Anfragen und Ermahnungen. Und sie wissen auch, dass sie nach ihrer eigenen Lehre eine böse Natur in sich tragen, was sich nur allzu häufig in ihren Umgangsformen zeigt, so zum Beispiel daran, dass sie Mahner und Andersdenkende abgrundtief verachten und den Kontakt strikt verweigern, während man Liebe zum Nächsten und zum Bruder in ihren Gemeinden und Gemeinschaften nur selten findet. Die Mahnung eines Johannes, wonach jemand, der seinen Bruder hasst, noch in der Finsternis ist, schreckt sie offensichtlich nicht (1. Joh 2,9).

3. Abschnitt: Praktische Heiligung (S. 59 - 63)

Praktische Heiligung, die sich im Wandel zeigt, ist ein lebenslanger Prozess. Sie erfolgt unter dem Einfluss des Geistes **und** des Fleisches, das auch in Neugeborenen und Kindern Gottes existiert (Lehre von der Doppelnatur der Kinder Gottes). Deshalb sei praktische Heiligung kein Selbstläufer. Zwar wirke der Heilige Geist durch das Wort Gottes, doch dieser Einfluss ist anscheinend zu schwach. Es bedarf der steten Ermahnung der Kinder Gottes. Offensichtlich dominiert das sündige Fleisch, das durch die Taufe in Christus zwar „außer Wirksamkeit“ sei, doch immer noch lebt und nicht vernichtet und getötet ist. Hier wird praktische Heiligung zum **Menschenwerk**. Kinder Gottes haben die Verantwortung für die fortschreitende Heiligung bis zur Christusähnlichkeit. Sie müssen tätig werden, auch wenn der „alte Mensch gekreuzigt und gestorben“ ist, auch wenn wir und das sündige Fleisch „mit Christus gekreuzigt“ sind. Offensichtlich hat das sündige Fleisch die Kreuzigung überlebt. So sind nun Kinder Gottes gefordert, sie müssen **das sündige Fleisch selber kreuzigen** und töten, die Kreuzigung Christi war nicht hinreichend. Das Fleisch ist nicht tot, es liegt im Koma und kann jederzeit aus dem Koma erwachen. Deshalb müssen Kinder Gottes ständig wachsam sein und das Fleisch und die Sünde „im Tod halten“ beziehungsweise „in den Tod geben“.

Doch die Schrift sagt (und E. zitiert es): Wir haben den alten, sündigen Menschen abgelegt, den neuen angezogen, der nach Gottes Bild geschaffen wurde (!) wir werden (von Gott) im Geist erneuert, der alte Mensch und das Fleisch sind mit Christus gekreuzigt (und getötet), nun lebt Christus in den Kindern Gottes, wir sind der Sünde tot, gestorben usw. Und trotzdem verirren sich, so Ebertshäuser, Kinder Gottes in die **Fleischlichkeit** (wie die Korinther)? Ja, hat denn Gott keine Macht über seine Kinder? War Jesu Erlösungswerk ohne Wirkung? Welche Rolle spielt der Heilige Geist, ist er tatsächlich nur ein bloßes Werkzeug unseres Willens? Müssen wir uns selber helfen und selber heiligen, obwohl der Geist Gottes in uns wirkt und uns verwandelt? Sollte uns der Geist Gottes in die Irre, in die Sünde und in den Abfall führen? Müssen wir zum Mörder werden und das Fleisch töten, weil Christus versagt hat? Müssen wir magische Praktiken anwenden, um das Fleisch in den Tod zu geben, indem wir eine geistliche Tatsache durch bloße Suggestion hervor bringen, obwohl doch Christus Kreuzigung und die Taufe in Christus das Fleisch getötet haben (Römer 6)? Was ist davon zu halten, wenn Ebertshäuser auf die Pflicht der Verkündiger verweist, die Gläubigen zu ermahnen, und zugleich Mahner verachtet? Hat ihn Gott zum alleinigen Mahner erwählt?

4. Abschnitt (S. 100 – 116)

Im vierten Abschnitt wiederholt und erweitert Ebertshäuser seine Lehre:

1. Kinder Gottes haben eine **böse Natur**. Angeblich lebe und wirke das sündige Fleisch auch in den Kindern Gottes bis zum Lebensende, weil das sündige Fleisch untrennbar mit dem materiellen (vergänglichen, unerlösten) **Leib** verbunden sei (109, 110, 111), was an keiner einzigen Stelle biblisch belegt wird. Demnach haben das Fleisch und die Sünde die Kreuzigung und die Neugeburt überlebt. Zwar habe die Neugeburt die Sünde „abgetan“ (113), aber nicht vernichtet und getötet, wie Genfer, Luther, HFA und andere übertragen. Solange wir im Leib leben, seien Kinder Gottes unter dem starken Einfluss der bösen Natur und des sündigen Fleisches (110,111). Der Gläubige habe nicht nur eine neue, heilige und gerechte Wesensart, sondern durch das Fleisch auch noch einen Einfluss, der zur Sünde neige und verleite (111).

Schlimmer noch: Kinder Gottes könnten, so Ebertshäuser, dem Fleisch folgen und „als Sklaven dem Gesetz der Sünde dienen“ (110). Was für ein Unfug! Das heißt, Neugeborene und Kinder Gottes könnten völlig vom rettenden Glauben an Jesus Christus abfallen. Das ist völlig absurd. Wer unter dem Gesetz lebt, ist nicht errettet (Röm 8,2). Gesetz und Gnade schließen einander aus (Gal 5,4). Das Heil ist unverlierbar. Es gibt keine einzige Bibelstelle, wo Gott von den Kindern Gottes den Heiligen Geist zurückverlangt hat (vgl. Prüfet alles). Es ist also völlige Unkenntnis und totaler Unsinn, Ebertshäuser als Vertreter der Lehre von der Unverlierbarkeit des Heils (UdH) abzustempeln. An dieser und an vielen anderen Stellen betont er die Verlierbarkeit des Heils (VdH). Aber wer liest (und studiert) schon noch, lieber schaut man Videos. Ebertshäuser ist völlig verwirrt, er sollte eine Pause einlegen, die Schrift studieren und die Widersprüche in seinen Texten klären, anstatt die Gemeinde ständig mit immer neuen Büchern zu überschwemmen. Er sollte auf das Wort Gottes hören, und nicht auf seine Erfahrungen und Inspirationen vertrauen. Ebertshäuser kann sich glücklich schätzen, dass offensichtlich niemand sein Werk liest, geschweige denn sorgfältig studiert und anhand der Schrift überprüft.

2. Kinder Gottes müssen das Fleisch und die Sünde „bewusst in den Tod geben“, und zwar mit mentalen und geistlichen Waffen: Sie sollen „bewusst mit der Tatsache rechnen“, dass das Fleisch tot ist. Im Geist sollen sie ein geistliches Geschehen, den Tod der Sünde, antizipieren, wie es in der Magie und beim Positiven Denken üblich ist.

Das ist falsch. Jesu Kreuzigung und die Taufe in Christus haben das Fleisch und die Sünde vernichtet und getötet. Kinder Gottes sind „frei von der Sünde“, sie sind „der Sünde gestorben“. Der alte, sündige Mensch wurde mit Jesus Christus gekreuzigt, der „Leib der Sünde“ **vernichtet** (und nicht bloß „abgetan“, vorübergehend unwirksam gemacht und ins Koma versetzt), damit Kinder Gottes nicht mehr der Sünde dienen (Röm 6,6; LU; Genfer; HFA). Kinder Gottes sind nicht Knechte der Sünde, sie sind Knechte Gottes und der Gerechtigkeit (Römer 6; 1. Joh 3,9; 5,18), weil Gott den „neuen Menschen“ **nach Seinem Bild** geschaffen hat in Heiligkeit und Gerechtigkeit (Eph 4,24) und ihm eine neue, göttliche Natur eingepflanzt hat. Jetzt lebt **Christus** in den Kindern Gottes, und nicht das sündige Fleisch, der verlängerte Arm des Teufels. Beide schließen einander aus und können nicht zugleich im Tempel Gottes wohnen.

Außerdem wohnt die Sünde **im Herzen** (Mt 15,19) und nicht im Leib bzw. in den Knochen, wie Ebertshäuser suggeriert. Die Vergänglichkeit und Unerlöstheit des Leibes hat nichts mit der Sündhaftigkeit des Menschen zu tun. Das Sündenzentrum sitzt im Herzen und nicht im Leib. Der materielle Körper ist in geistlich-moralischer Hinsicht neutral, er ist Werkzeug entweder für die Sünde oder für Gott. Schließlich hat der christliche Glaube nichts mit **Magie** zu tun, die Ereignisse mit mentalen Kräften herbeizaubern will. Das Fleisch und die Sünde **sind** tot, sie müssen nicht mit unserer Suggestionskraft getötet werden.

5. Abschnitt (S. 117 – 136)

Dieser Abschnitt beginnt mit den üblichen Widersprüchen. Zum einen sollen wir die Wahrheit erkennen, dass wir „mit Christus gekreuzigt“ sind, zum anderen sollen wir erkennen, dass dennoch eine böse, sündige Macht in uns wirkt (117). Was ist nun richtig? Die Antwort findet sich in Römer Kapitel 6, das uns zeigt, dass Kinder Gottes von der Macht der Sünde und des Fleisches befreit sind (123), wir **der Sünde gestorben** sind (120), dass der innere Mensch für die Sünde tot ist (121), dass wir „neue Menschen“ sind, die Gott geschaffen hat (121), dass wir mit Christus (der Sünde) gestorben sind (122), dass der alte, sündige Mensch mitgekrenzt ist und Kinder Gottes den alten, sündigen Menschen abgelegt und den neuen Menschen angezogen haben (Eph 4,22; Kol 3,9): Die Christus angehören, haben das Fleisch gekreuzigt (125), sie sind der Welt und der Sünde gestorben (125).

Soweit, so gut. Dann aber kommt der übliche salto rückwärts. Die Wiedergeburt habe den sündigen **Leib**, den materiellen Körper (!), nicht vernichtet, er bleibe bis zum leiblichen Tod. Gleichwohl sei die Wirksamkeit außer Kraft, wenn und soweit wir die rechte Glaubensstellung haben (125). Damit wechselt Ebertshäuser heimlich still und leise den Focus der Argumentation: vom Herzen zum Leib. Nunmehr sitzt das Sündenzentrum, das Böse, im Leib, im materiellen Körper. Kinder Gottes sind nur und nur frei von der Sünde, **wenn** sie die „rechte Glaubenshaltung“ haben und mit Christus wandeln (126). Die Befreiung vom Fleisch und von der Sünde ist an eine Bedingung geknüpft. Wir müssen den rechten Glauben annehmen. Nun haben wir an anderer Stelle nachgewiesen, dass Ebertshäuser und die Bibeltreuen nicht den rechten Glauben haben, sie haben einen ganz eigenen Glauben mit diversen Irrlehren erfunden. In Wahrheit liegen die Dinge völlig anders. Wenn sich Ungläubige auf der Basis des rechten, biblischen Glaubens bekehrt haben, dann macht sie Gott durch Jesus Christus völlig frei von der Verdammnis, frei von aller Sündenschuld, frei vom Gesetz und frei der bösen Sündennatur, dem Fleisch. Wir müssen gar nichts dazutun! Gott handelt völlig autonom. Wir sind nicht erst frei vom sündigen Fleisch, „wenn wir bewusst damit rechnen“ (127), wir sind frei! (Röm 6, 11). Hier kommt es freilich auf die Auslegung dieses Verses an. Wieder einmal mehr ist (praktische) Heiligung unser Werk, und nicht Gottes Werk! Angeblich komme es auf uns, auf unsere Glaubenshaltung, unseren Willen und auf unsere Entscheidungen an (129).

Das ist falsch. Wiedergeborene und Kinder Gottes können sich nicht (mehr) für das Fleisch entscheiden, sie haben sich bei der Bekehrung für Gott und Jesus Christus entschieden und den Heiligen Geist empfangen, der in ihnen wohnt und sie führt. Der Geist Gottes wird Kinder Gottes niemals in die Sünde führen, wie Ebertshäuser ausführt: „Wenn ein Gläubiger sich der Sünde zur Verfügung stellt, dann wird er ihr Sklave ...“ (129). Kinder Gottes sind „Knechte Gottes“ (Röm 6), niemand kann zwei Herren dienen! Es gibt keine einzige Schriftstelle, die uns zeigt, dass Gott den Heiligen Geist **zurückverlangt** habe, weil Kinder Gottes Gott den Rücken gekehrt und sich wieder der Sünde und dem Teufel zugewendet haben. Das sind alles Hirngespinnste der Bibeltreuen.

6. Abschnitt (130 – 136): Der Kampf zwischen Fleisch und Geist

Auch im 6. Abschnitt verbreitet Ebertshäuser die Lehre von der Existenz des sündigen Fleisches in Neugeborenen und Kindern Gottes. Deshalb müssten Kinder Gottes lernen, die fleischlichen Begierden zu überwinden und sich gegen das Fleisch und für den Geist entscheiden. Haben wir uns für den Geist entschieden, so erhalten wir Kraft das sündige Fleisch zu überwinden. Haben wir uns für das sündige Fleisch entschieden (Was für ein Unsinn!) und dem Fleisch Raum und die Oberhand gegeben, dann werde das geistliche Leben geschwächt und behindert.

Das ist so nicht richtig. Kinder Gottes haben sich bereits bei der Bekehrung für Jesus Christus entschieden und den Heiligen Geist empfangen, während die Kreuzigung Jesus Christus das sündige Fleisch unter Qualen für uns vernichtet hat (Röm 6,6). Kinder Gottes sind mit Christus und der Taufe in Christus mitgekreuzigt, und der Sünde gestorben, sie sind „frei von der Sünde“ (Röm 6, dreimal!). Die Sünde ist entmachtet, sie kann nicht mehr herrschen und die Übermacht gewinnen. Das Fleisch und die Sünde können keinen Raum gewinnen, sie existieren nicht in Kindern Gottes. Von Gott geborene sündigen nicht (1. Joh 3,9; 5,18). Dagegen spricht auch nicht 1. Joh 1, 6 ff. Diese Verse beziehen sich eindeutig auf die Bekehrungssituation Ungläubiger und nicht auf das Leben der Kinder Gottes.

Kinder Gottes können nicht „fleischlich“ leben, sie können auch niemals „unter dem überwiegenden oder starken Einfluss des Fleisches sein, wie Ebertshäuser behauptet. Das ist eine Irrlehre. Dagegen spricht auch nicht Gal 5,17. Fleisch und Geist schließen einander aus, soweit es um die Gemeinschaft im Tempel Gottes geht. Beide können nicht miteinander in Kindern Gottes leben. Gleichwohl sind Fleisch und Geist antagonistische Gegensätze. Das gilt auch für 1. Kor 3,3. Wenn Paulus den Korinthern vorwirft, sie seien „fleischlich“, dann sind sie fleischlich und nicht geistlich. Das zeigt im Übrigen ihr gesamtes Verhalten, das ihnen Paulus vorwirft.

Nun wird es grotesk. Ebertshäuser zitiert die Schrift: „Die aber Christus angehören, die **haben** ihr Fleisch gekreuzigt (und getötet) ... (Gal 5,24), doch das bedeute nicht, so Ebertshäuser, dass das Fleisch „für immer tot“ ist. Offensichtlich hat das sündige Fleisch die Kreuzigung und die Neugeburt überlebt, und ist nur im Koma. Belegt wird diese absurde Behauptung mit der eigenen Erfahrung eines Ebertshäuser, der offensichtlich noch das sündige Fleisch in sich trägt, was seine Umgangsformen ahnen lassen. Wer aber nach eigener Aussage das sündige Fleisch und eine böse Natur in sich hat, der hat nicht den Geist Gottes, der ist nicht wiedergeboren und auch nicht errettet.

Da nun das sündige Fleisch nicht „für immer tot“ ist, müssen WIR, so Ebertshäuser, „die Regungen des Fleisches töten“, wenn das Fleisch aus dem Koma erwacht. WIR müssen „die Kreuzigung des Fleisches willentlich anwenden und bewusst mit ihr rechnen“, WIR müssen das sündige Fleisch „bewusst den Kreuzestod Jesu Christi geben“; Jesu hat uns also nicht „von der Sünde“, von der alten Sündennatur und vom „alten Adam“, erlöst, Jesus ist nicht „der Sünde gestorben“. Deshalb müssen WIR selbst das Fleisch töten und „bewusst in den Kreuzestod geben“.

Kurz, WIR müssen uns **selbst erlösen** von der bösen Natur, vom sündigen Fleisch. Wir sind nur „frei von der Sünde“ (Röm 6), wenn WIR die rechte „Haltung gegenüber dem Fleisch einnehmen“. Das ist ein **falsches Evangelium**, das niemals retten kann. Und kein einziger „Bibeltreuer“ distanziert sich von diesem Unfug! Im Gegenteil, sie verachten den einzigen Mahner und liefern damit den letzten Beweis, dass sie keine echten Nachfolger Christi sind. Offensichtlich lesen, studieren und prüfen sie nicht, offensichtlich folgen ihren eigenen Erfahrungen und Inspirationen!

7. Abschnitt (185 – 203)

Im letzten Abschnitt wird das Fleisch als „Stützpunkt und Bündnispartner“ der von der Sünde beherrschten Welt angesehen (187), das Wiedergeborene und Kinder Gottes verleitet, gegen Gott zu sündigen, wenn WIR „dem Fleisch Raum geben“ (185). Belegstellen sind wieder einmal die unpassenden Abschnitte in Römer 7, die sich auf **Gesetzesgläubige** beziehen, die tatsächlich das sündige Fleisch in sich haben, weil sie unter dem Gesetz und nicht unter der Gnade sind. Ebertshäuser nennt sie „fleischliche Christen“ (186), die die Schrift nicht kennt. Vor diesem Hintergrund müssten WIR uns auf die Tatsache des „Mitgekreuzigtsein“ besinnen und mit dieser Glau-

benshaltung das sündige Fleisch (aktiv erst noch) „außer Wirksamkeit“ setzen. Nach Ebertshäuser müssen WIR das sündige Fleisch **mit unserer Geisteshaltung** unschädlich und unwirksam machen (187), nach dem Motto: „ICH bin mit Christus gekreuzigt“.

Das ist magisches Denken, das unterstellt, dass unsere Gedanken (geistliche) Tatsachen erschaffen. Glaube aber ist die feste Zuversicht, dass das sündige Fleisch bereits getötet und vernichtet **ist**, und nicht erst von uns getötet werden muss. (Diese Einsicht findet sich auf Seite 116). Paulus erinnert uns an die Tatsache, dass Kinder Gottes der Sünde gestorben **sind** (Röm 6,11). Auf den Seiten 203 ff folgen dann wieder schriftgemäße Ausführungen.

Fazit

Ebertshäuser verbreitet ein falsches Evangelium, das nicht retten kann. Er verteilt Fallschirme und Rettungswesten, die nicht funktionieren. Denn nur „die Wahrheit macht uns frei“. Zu seiner Lehre gehören vor allem: die Lehre von der Doppelnatur und der Existenz des Bösen in den Kindern Gottes, die Lehre von der selbstgemachten Heiligung durch Kampf gegen die Sünde und das Fleisch mit mentalen und magischen Mitteln.

Der Schaden, den Ebertshäuser und seine Helfer anrichten, ist unermesslich, denn seine Irrlehren haben eine große Verbreitung gefunden. Das wahre Evangelium ist bei Bibeltreuen nicht mehr bekannt. Dazu kommen diverse andere Irrwege und Irrlehren, wie zum Beispiel der übersteigerte Personenkult, die Ausrichtung auf Ruhm und Geschäftemacherei, die Gleichgültigkeit gegenüber der Wahrheit, die Verachtung Andersdenkender und Mahner, die totale Verweigerung des Dialog, die Vorstellung, das Sündenzentrum liege im Leib, das sündige Fleisch sei mit dem Leib verbunden und bis zum Tod in/an uns, die Aufforderung zum täglichen Sünden-Check und zur Buße gem. 1. Joh 1,9, die Behauptung, Christus habe das sündige Fleisch nicht vernichtet und getötet (nur „abgetan“, bzw. vorübergehend stillgelegt), die Neugeburt habe keinen neuen Menschen nach dem Bild Gottes geschaffen, die Annahme, der Geist Gottes würde Kinder Gottes in die Sünde führen, der menschliche Wille, das eigene Streben und die eigenen Werke seien wichtiger als das Erlösungswerk Christi am Kreuz u. v. m.

Prof. Dr. Reinhard Franzke, Bildungsforscher, Oktober 2019